

Amerika für den Transport von Nahrungsmitteln nach Deutschland.

Unzufriedenheit und Mißtrauen in England.

(Telegramme der „Neuen Freien Presse“.)

Berlin, 27. Februar.

„Daily News“ melden aus Washington, daß gestern noch keine Antwort Englands oder Deutschlands auf die Vorschläge eingetroffen war, welche die amerikanische Regierung, wie man glaube, beiden Ländern betreffs der Nahrungszufuhr für die Zivilbevölkerung Deutschlands gemacht habe. Im Ministerium des Aeußern in Washington glaube man aber, daß Deutschland bereit sein dürfte, sich mit den Prinzipien der amerikanischen Vorschläge einverstanden zu erklären. Die Entscheidung in dieser Frage werde tatsächlich von der Haltung Englands abhängen. Das erstemal seit Kriegsausbruch habe die Washingtoner Regierung die öffentliche Meinung nicht ungeteilt hinter sich. Man befürchte, daß die amerikanische Regierung Deutschland begünstigen werde, indem sie, um der Blockierung ein Ende zu bereiten, Vorschläge mache, welche den Druck von der deutschen Zivilbevölkerung wegnehmen, aber die Dauer des Krieges verlängern würde.

Berlin, 27. Februar.

Wie Londoner Blätter wissen wollen, schlägt die amerikanische Antwortnote vor, England solle gewisse Garantien geben, daß Lebensmittel nach Deutschland unter der Bedingung eingeführt werden können, daß diese ausschließlich für die Zivilbevölkerung bestimmt würden.

„Globe“ schreibt dazu: Dieser Vorschlag ist in so hohem Maße im Interesse des Feindes, daß wir annehmen müssen, Amerika habe sich von Deutschland überlistet lassen.

„Evening News“ schreibt: Wir wünschen, nicht grausam sein zu können, andererseits aber nicht zu vergessen, daß wir um unsere Existenz kämpfen. Dieses berechtigt uns, die Sache mit anderen Augen zu betrachten, als dies die neutralen Staaten tun.